

Adolph, Walter, *Verfälschte Geschichte*. Antwort an Rolf Hochhuth. Berlin, Morus-Verlag, 1963. 8°, 112 S. – Kart. DM 4,50.

Apologie oder Geschichte? Die Sensation Hochhuth ist zwar vorüber. Aber die Vorwürfe und Anklagen – wenn von Verleumdungen gesprochen würde, wäre bereits Stellung bezogen – gegen die Haltung Pius' XII. im Zweiten Weltkrieg gegenüber Judenverfolgung, Konzentrationslagern und Mord an den »Lebensunwerten« und wie all die fürchterlichen Geschehnisse

heißen, diese Kritik dauert in anderer Form fort. Ihr gegenüber kann man im Bewußtsein des guten Gewissens stille halten und schweigen und in diesen Vorwürfen eben ein Stück des Widerstands der Welt gegen die ihr unangenehme geistliche Autorität erblicken. Man kann aber auch versuchen, sich auf den Boden der Tatsachen zu stellen und sich von da aus mit den einzelnen Punkten ehrlich und redlich auseinanderzusetzen, die Vorwürfe zu prüfen, sie evtl. auch zu zerpfücken. Solche Apologie ist aber nicht nur nötig, um das Ärgernis der Kleinen zu verhindern. Sie ist in erster Linie Zeugnis, das von dem edlen Humanum, von dem Guten und Wahren einer darnach hungernden Welt dargeboten werden soll.

Vorliegende, bereits in 3. Auflage erscheinende Antwort an Hochhuth hat den zweiten Weg gewählt: Den »wissenschaftlichen« Ansprüchen, die Verfasser und Regisseur jenes Dramas erhoben, auf dem Boden der Wahrheit mit klarer Gegenüberstellung von Dokumenten und authentischen Berichten ins Gesicht zu sehen. Die Antwort ist für diese wissenschaftlichen Ansprüche des Angreifers vernichtend. Das Problem selbst wird in eine letzte Frage zusammengedrängt: Durfte der Papst mit einem öffentlichen moralischen Protest zum Widerstand gegen die Diktatur Hitlers aufrufen, wenn er wußte, daß Klerus und katholisches Volk dadurch der totalen Vernichtung ausgesetzt waren?

Apologie, auch wenn sie notwendig und gut ist, befriedigt den Historiker freilich noch nicht hundertprozentig. Nur eine lückenlose Freigabe sämtlicher vatikanischen Dokumente würde die endgültige Antwort geben, soweit nicht das Geheimnis einsamen Ringens und nichtausgesprochener Entscheidungen eine für die Forschung unzugängliche Zone schufen. Aber jedermann weiß, daß in den vatikanischen Akten der Hitlerzeit auch andere Nationen aufscheinen, mit denen der Nachfolger Pius' XII. auch heute noch zusammenleben muß.